

Vandalen-Akt: Jugendliche Täter ermittelt

LAUFENBURG. Die Kantonspolizei Aargau konnte im Zusammenhang mit Sachbeschädigungen und Diebstählen in Laufenburg zwei jugendliche Tatverdächtige ermitteln. Ende Oktober und in der Nacht auf 10. November 2015 betreten unbekannte Personen das Schiff MS Laufenburg und verübten Sachbeschädigungen in der Höhe von über 20 000 Franken (die NFZ berichtete). Nun gelang es, die Tatverdächtigen zu ermitteln und zu befragen. Es handelt sich um einen 13-jährigen Knaben und ein 15-jähriges Mädchen, beide mit Wohnsitz in Deutschland (Landkreis Waldshut). Gegenüber der Polizei haben sie die begangenen Straftaten gestanden. Die Jugendanwaltschaft des Kantons Aargau hat ein Verfahren eröffnet. Die beiden jungen Personen haben sich wegen Sachbeschädigung, Diebstahl, Hausfriedensbruch zu verantworten. (infz/mgt)

Nach Gesprächen alle Geschäfte genehmigt

ELFINGEN. Mit 43 Anwesenden der 208 stimmberechtigten Einwohner von Elfingen an der Einwohnergemeindeversammlung wurde das Quorum von 42 übertroffen. Grundsätzlich hätten alle Entscheide abschliessend gefasst werden können. Infolge von Stimmenthaltungen konnten die Geschäfte über die Überarbeitung des Wasserreglements, des Abwasserreglements sowie des Reglements über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen nicht abschliessend behandelt werden. Diese Entscheide unterstehen dem fakultativen Referendum. Die Anträge des Gemeinderates wurden allesamt mit grosser Mehrheit gutgeheissen.

Etwas Gesprächsstoff bot das Reglement über die Finanzierung von Erschliessungsanlagen. Es ging dabei weniger um die Preiserhöhung des Wassers. Eher gab die Situation bei zukünftigen Strassensanierungen Redebedarf. Die restlichen Beschlüsse konnten abschliessend gefasst werden. Für den Ersatz in der Schulpflege für den Rest der Amtsperiode konnte leider trotz reger Werbung an der Versammlung kein Kandidat gefunden werden. Somit muss der zweite Wahlgang an die Sommergemeinde vom 23. Juni 2016 verschoben werden. Als neues Mitglied der Finanzkommission stellte sich Christian Stutz zur Verfügung und wurde von der Versammlung für den Rest der Amtsperiode 2014/2017 mit einem Glanzresultat gewählt. Zum Ende der Versammlung informierte der Gemeinderat unter anderem über die Liegenschaft Trotte, den aktuellen Stand des Entwicklungskonzeptes, das weitere Vorgehen im Asylwesen, die Kreditabrechnung im Graben, welche eine Kreditüberschreitung von 3470.55 Franken zu verzeichnen hatte sowie den Christbaumverkauf vom 19. Dezember. (mgt)

Abenteuer aus der Märchenkiste

ZEININGEN. Kinder und Erwachsene sind am Donnerstag, 3. Dezember, 17 Uhr, zu einer spannenden Stunde mit Franz Jakober in die Gemeindebibliothek Zeiningen eingeladen. Er wird seiner Märchenkiste wieder wundersame und phantastische Geschichten entlocken. Die Teilnahme ist kostenlos. Ab 16 Uhr ist das Adventskaffee geöffnet, es gibt Kaffee, Tee und Leckereien, viele neue Medien aber auch Nikolaus- und Weihnachtsbücher stehen bereit. (mgt)

Kreativer Adventsmarkt

Viel Originelles und Weihnachtliches

Die Stiftung MBF und Hobbykünstlerinnen des Gemeinnützigen Frauenvereins Stein luden am Freitag und Samstag zum achten Adventsmarkt in Stein. Und da gab es keine Massenware «made in China» und auch keinen Kitsch und Ramsch.

Hildegard Brunner

STEIN. Auch wenn das Wetter am Freitagabend sich nicht von der besten Seite zeigte, liessen sich die Fricktaler nicht abhalten. Man weiss, in den Kreativ- und Werkateliers der Stiftung MBF werden jedes Jahr Heerscharen von Engeln und originelle Weihnachtsdekorationen hergestellt, und auch die Hobbykünstlerinnen von Stein präsentieren immer wieder kreative, originelle Neuheiten aus der eigenen Werkstatt. So war es auch in diesem Jahr. Und es war eine «Win-win-Situation». Einerseits konnte die Bevölkerung ihre Solidarität mit den behinderten Mitmenschen zeigen und andererseits zauberhafte Geschenke und weihnachtliche Dekorationen für Gross und Klein erwerben. Da gibt es keine Massenware «made in China», keinen Kitsch und keinen Ramsch, sondern jedes Jahr viele originelle Neuheiten und viel Weihnachtliches, um Haus und Wohnung für die Advents- und Weihnachtszeit zu schmücken.



Welchen Engel soll man kaufen?

Foto: Hildegard Brunner

Weihnachtliches Wunderland beim Buchenweg in Stein

Engel, Samichlaus und Kerzen haben in der Adventszeit Hochkonjunktur. Und am Adventsmarkt fiel einem auch in diesem Jahr die Wahl schwer. Es gab dort vielerlei Engel aus allen nur denkbaren Materialien, Samichlaus-Zubehör und viele Kerzen in allen Farben und Formen. Und natürlich Gehäkeltes und Gestricktes, Gemaltes und Getöpfertes, Gefilztes und Genähtes und vieles mehr. Da hatte man die Qual der Wahl. Es hatte wunderschöne Weihnachtskarten, leckere Konfitüre, Schmuck, «hand-warmers», Filzseife, Mützen, Taschen, Küchen-

schürzen, Frauentäschli und natürlich Adventskränze und viel Dekoratives, um sein Daheim weihnachtlich zu schmücken. Und natürlich konnte man sich in der Kaffeestube oder im Festzelt aufwärmen, Bekannte treffen und sich kulinarisch verwöhnen lassen. Wie in jedem Jahr sorgten auch wieder zahlreiche Musikgruppen und Chöre aus dem Fricktal mit einem musikalischen Rahmenprogramm für eine weihnachtliche Stimmung. Für die Kinder gab es ein spezielles Figurentheater. So wurde der Adventsmarkt auch in diesem Jahr zu einem Highlight und einem Ort der Begegnung für Gross und Klein.

Baumkapellen in Wil gepflanzt

24 Baumkapellen als Landschaftssymbol im Jurapark Aargau

METTAUERTAL. Symbolisch für alle weiteren Pflanzungen im Jurapark Aargau wurden am Samstag oberhalb von Wil im Mettauertal die neuen Baumkapellen an zwei Standorten bei einem Umtrunk eingeweiht. Beim Laubberg am Fricktaler Höhenweg begrüsst Thomas Vetter und Christine Neff vom Jurapark Aargau sowie Gemeinderat Oliver Kalt von der Gemeinde Mettauertal die weiteren Anwesenden. Projektleiterin Petra Bachmann erläuterte die Hintergründe des Jurapark-Projektes. Die Landwirte

Demian Vögeli und Stefan Zumsteg sind stolz auf ihre Baumkapellen und freuen sich, wenn die Bevölkerung den Ort als Inspiration oder zum gemeinsamen Picknick aufsucht und die schöne Aussicht auf das Dorf und die umliegenden Jurahügel geniesst.

Baumkapellen als Rastplatz und markantes Landschaftselement

Die Idee der Baumkapelle besteht darin, vier Bäume in einem Quadrat von rund vier auf vier Meter zu pflanzen. Die Bäume sind einheimische, stand-

ortgerechte Feldbäume wie Linden oder Eichen. Wenn die Baumkronen in dieser Anordnung zusammenwachsen, entsteht ein geschützter Ort, der ergänzt mit einer Sitzbank, einen attraktiven Rastplatz bildet. Einwohner und Besucher können beim Blick in die Jurapark-Landschaft Kraft tanken. Eine Tafel vor Ort beschreibt die Idee und den Zweck der Massnahme. Die Baumkapellen liegen jeweils an aussichtsreichen Lagen entlang von Wanderwegen, wie hier beim Fricktaler Höhenweg oder beim Flösserweg.

Das Ziel des Juraparks Aargau ist, dass in jeder Gemeinde im Parkgebiet mindestens eine Baumkapelle als verbindendes Element gepflanzt wird. Die Gemeinde Mettauertal möchte sogar in jedem Ortsteil je eine realisieren und bietet den Landwirten Hand zur Bestückung des Ortes mit einer passenden Sitzbank, gezimmert vom lokalen Forstbetrieb. Bis im nächsten Frühjahr werden in weiteren Gemeinden an insgesamt 24 Standorten Bäume gesetzt. Die genauen Lokalitäten sind in einer Karte auf der Website des Juraparks Aargau ersichtlich.

Landschaftsqualität im Jurapark

Baumkapellen sind eine regionsspezifische Massnahme des Landschaftsqualitätsprojektes des Bundes. Ziele des ganzen Projektes sind die Erhaltung und Inwertsetzung typischer Landschaftselemente wie Feld- und Hochstamm-bäume oder Hecken. Ein Landwirt, der Massnahmen umsetzt, erhält dafür einen Beitrag von Bund und Kanton. Die Baumkapellen dienen als Symbol und laden ein zur bewussten Wahrnehmung der Landschaft beim Ausblick von der Sitzbank. Im Jurapark Aargau sind weitere vergleichbare Massnahmen die Pflück-mich-Bäume sowie die «Naschhecken». (mgt)



Mit Blick zum Laubberg: In der Gemeinde Mettauertal, oberhalb des Ortsteils Wil, wurden Jurapark-Baumkapellen gepflanzt. Auf dem Foto: Thomas Vetter (von links), Vera und Christine Neff, Stefan Zumsteg und Oliver Kalt.

Foto: z/vg

Josefine

Vorhang auf

Wir sitzen im Aquarium. Neben uns schwimmen ein paar bunte Fische. Ebenfalls im Aquarium. «2000 Liter, mindestens, hat dieses Bassin!» rechnet Arthur. «Sie musste extra den Boden verstärken lassen. Wegen dem Gewicht. Eine Wahnsinns-Investition.»

«2500 Liter», korrigiert ihn Margrit, die uns zur Einweihung ihrer neuen Wohnung eingeladen hat. Eine Wohnung, die, wie fast alle modernen Wohnungen, eigentlich nur aus Fenstern besteht. «Aber meine Tiere sollen es schliesslich gut haben. Sie sollen sich frei bewegen können. Wie in der Natur.»

«Frei bewegen? Was sagst du dazu?» flüstere ich einem der bunten Fische zu. Es küsst mit seinem Schmollemaul zwar die Aquariumscheibe, hält aber sonst diplomatisch die Klappe.

«Ich liebe es, sie zu beobachten. Man kann da wunderbar abschalten!» meint Margrit, und erwidert schmatzend den Kuss.

«Ich finde das abartig, sorry!» mischt sich Arthurs Frau, Katrin, ein. «Diese armen Fische haben Null Privacy, wenn wir sie alle so anstarren.»

«Quatsch!» kontert Margrit. «Sie könnten sich sehr wohl verstecken, wenn sie das wollten. Hinter dem falschen Wasserfreund, dem gefiederten Tausendblatt oder der grünen Haarnixe...»

Katrin verdreht die Augen. «Und wo, bitte sehr, sind Deine Pflanzen, hinter denen man sich hier verstecken kann? Deine neue Wohnung ist ja wunderschön. Aber, sorry, ich sehe keine schützende Bäume. Nur Fenster. Und, sorry nochmals: Nicht mal Vorhänge!» Sie deutet schauernd auf die schwarzen, riesigen Fensterflächen und hinaus in die Dunkelheit. «Jeder, der hier draussen vorbeigeht, kann alles sehen.»

«Na und? Die Holländer haben auch keine Vorhänge!» belehrt sie ihr Mann. «Dort gilt es als unhöflich, hinein zu starren, in die Privatsphäre des Nachbarn!»

«Unhöflich? So ein Quatsch. Wo soll ich denn hinschauen, wenn ich in der Dunkelheit an einem hell erleuchteten Fenster vorbeigehe? Da ist es doch normal, dass man guckt. Und ich schwör es euch: Ich könnte gut und gern auf das verzichten, was ich so alles zu sehen bekomme. Die fläzen sich da auf ihren Sofas, gucken fern, fragt mich nicht, was für ein Programm... futtern Pizzas ohne Gabel und Messer, in einem Outfit, ich kann nur sagen: Grauenhaft.»

«Also, mir ist es egal, was die Leute über mich denken», mischt sich Yolanda ein. «Aber meine Schwägerin, ehrlich, die wohnt auch in so einem Aquarium. Und die hat seit ihrer Pensionierung dermassen Angst davor, dass man sie nicht mehr für nützlich und fleissig hält, dass sie um sechs den Wecker stellt, sich in Schale stürzt, demonstrativ die Rolläden hochzieht und sich dann in einem ganz versteckt liegenden Zimmer nochmals aufs Ohr legt.»

«Genau wie mein Nachbar!» ruft Fritz, Margrits Bruder. «Der setzt sich vor seinem riesigen Erkerfenster vor den Computer. Er hat dort eine diskrete Kopfstütze montiert. Es wirkt, als würde er arbeiten. Keiner kann erkennen, dass er weiterpennt.»

Das Fischchen lässt es aus seinem Kussmund eine riesige Luftblase aufsteigen. Dann verduftet es hinter dem falschen Wasserfreund. Recht hat er!

Heute Abend werde ich meine Vorhänge zuziehen. Damit ich in meinem Outfit mein unfleissiges Programm in der Umgebung geniessen kann, die mir gefällt... ohne Sorry.

Josefine
www.dasbu.ch/josefine